

## Derborence

Wanderleitung Bethli Lüdi, 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Derborence liegt in einem Talkessel südlich der Berge Les Diablerets. In den Jahren 1714 und 1749 gab es grosse Felsabbrüche von der Front der Diablerets, die ein riesiges Geröllfeld hinterliessen, das den Talkessel vollständig bedeckte. Auch der Lac de Derborence wurde durch die Gesteinstrümmer aufgestaut. Die Bevölkerung hielt schon den ersten Bergsturz als ein Werk des Teufels und nannten die Rochers de Champ fortan Les Diablerets (Teufelsberge). Auf dem Schutt ist inzwischen ohne menschliches Zutun ein Urwald gewachsen, der einzigartig im ganzen Alpenraum ist. Auf der Hinfahrt zu unserem Wandergebiet haben wir in Visp als Folge einer Verspätung, den Zug nach Sion verpasst. Mit dem nächsten Zug haben wir in Sion das Postauto nicht erwischt, die nächste Fahrt nach Derborence ist anderthalb Stunden später. Bethli löste das entstandene Problem meisterhaft: Kaffee Gipfeli in Sion, dafür kein Halt beim Restaurant in Derborence und weglassen einer Wegvariante, diese hätte eine Stunde gedauert. Die Busfahrt zum Ausgangspunkt unserer Wanderung auf der an manchen Stellen einspurigen, kurvenreichen Strasse mit Aussicht in die tiefe Schlucht und den steilen Hang auf der anderen Talseite, ist eindrucksvoll. Angekommen bei der Endstation wanderten wir am Restaurant vorbei, zuerst dem Lac de Derborence entlang und dann hinunter nach Godey. Bei der Brücke über den Ausfluss des Sees erreichten wir den tiefsten Punkt unserer Wanderung (1339 m ü. M.). Im unteren Teil des Geröllfeldes hat es riesige Steine, die hatten genügend Energie auch im flacheren Teil noch zu rollen oder springen. Nach dem Mittagsrast beim Staudamm des Lac de Godey ging es hinauf nach La Lui, weiter zum höchsten Punkt der Wanderung (1518 m ü. M.) und nach La Combe. Die beiden Weiler liegen ausserhalb des Felssturzes, es hat nicht nur Wald und Steine sondern Wiesen und etliche Ferienhäuser. Beim letzten Wegstück bis zur Busstation läuft man wieder über Felssturzsteine. Für einen Schlusstrunk im Restaurant am See hat die Zeit nicht gereicht, aber in Sion war trotz Mariä Himmelfahrt das Restaurant beim Bahnhof offen. Während der Rückfahrt mit dem Postauto haben wir diskutiert wie man vor dem Bau der 60 Jahre alten Strassentunnels nach Derborence gekommen ist. In der Dufourkarte (1:100'000) von 1847 ist die Strasse bereits eingezeichnet. Bei der Siegfriedkarte von 1933 ist der Strassenverlauf stark verändert, insbesondere bei den Tunnels verlief sie weiter oben.

Herzlichen Dank Bethli für die perfekte Organisation dieser schönen und interessanten Wanderung.

Peter Kindlimann